**Endbericht zur Verbreitung der Projekterfahrungen und Ergebnisse**

*Logo Projekt oder Projektträger/in*

*(falls vorhanden)*

*Der Endbericht ist als kurzes zusammenfassendes Projektprodukt für den Transfer der Lernerfahrungen zu sehen. Er dient dem FGÖ einerseits zur abschließenden Bewertung des Projekts. Vor allem aber richtet sich der Bericht* ***an Umsetzer/innen zukünftiger Projekte*** *und dient dazu, Projekterfahrungen und bewährte Aktivitäten und Methoden weiter zu verbreiten. Da in Fehlern zumeist das höchste Lernpotenzial steckt, ist es wichtig auch Dinge zu beschreiben, die sich nicht bewährt haben und Änderungen zwischen ursprünglichen Plänen und der realen Umsetzung nachvollziehbar zu machen.*

*Der Endbericht ist – nach Freigabe durch Fördernehmer/in und FGÖ - zur Veröffentlichung bestimmt und kann über die Website des FGÖ von allen interessierten Personen abgerufen werden.*

|  |  |
| --- | --- |
| **Projektnummer** | 2508 |
| **Projekttitel** | Starke Mitarbeiter/innen |
| **Projektträger/in** | Hotel Feichtinger |
| **Projektlaufzeit, Projektdauer in Monaten** | 12 |
| **Schwerpunktzielgruppe/n** | Mitarbeiter Hotel |
| **Erreichte  Zielgruppengröße** | 7 |
| **Zentrale Kooperationspartner/innen** | Ulrike Krenn |
| **Autoren/Autorinnen** | Mag. (FH) Michael Krist  übernommen von Manuela Wiener |
| **Emailadresse/n  Ansprechpartner/innen** | manuela.wiener@hotel-feichtinger.at |
| **Weblink/Homepage** | [www.hotel-feichtinger.at](http://www.hotel-feichtinger.at) |
| **Datum** | 14.09.2015 |

## Kurzzusammenfassung

Stellen Sie Ihr Projekt im Umfang von maximal 2.200 Zeichen (inkl. Leerzeichen), gegliedert in zwei Abschnitte, dar:

* Projektbeschreibung (Projektbegründung, Zielsetzung, [Setting](http://www.fgoe.org/gesundheitsfoerderung/glossar/?distLet=all&view=setting)/s und [Zielgruppe](http://www.fgoe.org/gesundheitsfoerderung/glossar/?distLet=all&view=zielgruppe)/n, Geplante Aktivitäten und Methoden, Laufzeit, Zentrale Kooperationspartner/innen)

**Im Hotel legen wir großen Wert unsere Mitarbeiter zu motivieren und für ein vitales Arbeitsumfeld zu sorgen. Der Arbeitsplatz soll nicht als isolierter Teil des Lebens definiert, sondern als wichtiger Bestandteil des Lebens verstanden werden.**

**Ein gesundheitsbewusstes Arbeiten und dadurch auch erleichtertes Arbeiten.**

**Die Zielgruppe sind die gesamten Mitarbeiter des Hotels.**

**Regelmäßige Schulungen und Workshops, sowie wiederkehrende Jour-Fixe abzuhalten um das Miteinander zu festigen. Etwaige Probleme sofort zu besprechen und gemeinsam nach einer Lösung zu suchen.**

**Die Laufzeit des Projektes war über einen Zeitraum von 12 Monaten aufgeteilt. Interne Schulungen werden auch danach weiter geführt und abgehalten.**

**Für das Projekt stand uns Frau Ulli Krenn (**[**www.ullikrenn.com**](http://www.ullikrenn.com)**) zur Seite.**

* Ergebnisse, Lernerfahrungen und Empfehlungen

**In den Gesundheitsworkshops (mit Frau Ulli Krenn) wurden gemeinsam Probleme erörtert und dann gemeinsam nach Lösungen gesucht. Die Lösungen wurden dann individuell auf die einzelnen Mitarbeiter abgestimmt.**

**Die Lösungen wurden auch bereits umgesetzt. Für unseren Betrieb ist das persönliche Gespräch miteinander am wichtigsten. Dadurch werden Probleme sofort erkannt und dann kann auch gleich gemeinsam nach einer Lösung gesucht werden.**

**Empfehlung ist von unserer Seite aus das Gespräch miteinander. Auch das man keine Angst haben muss, wenn man Probleme hat, sondern das gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.**

## Projektkonzept

Beschreiben Sie

* welche Überlegungen zum Projekt geführt haben, welche Organisationen bzw. Partner/innen das Projekt entwickelt haben, ob und welche Anleihen Sie an allfälligen Vorbildprojekten oder Vorläuferprojekten genommen haben.

**Die Überlegung war ein einfacheres, gesünderes Arbeitsumfeld zu schaffen.**

**Das Projekt wurde von Herrn Michael Krist mit Unterstützung von GKK, Ulli Krenn und Gesundheit Österreich entwickelt. Es wurden mehrere Projekte im Internet recherchiert, jedoch kein spezifisches Projekt als Anleihe genommen**

* Probleme, auf die das Projekt abgezielt und an welchen Gesundheitsdeterminanten (Einflussfaktoren auf Gesundheit) das Projekt angesetzt hat.

**Gesundheitliche Probleme – jedoch nicht nur auf körperliche Gesundheit ausgerichtet, sondern auch psychologische. Verursacht durch Stress, körperliche Belastungen, Arbeitszeiten oder nicht wahr genommen werden.**

* das/die Setting/s in dem das Projekt abgewickelt wurde und welche Ausgangslage dort gegeben war.

**Die Gesundheitsworkshops, welche durch eine externe Moderatorin (Ulli Krenn) im hauseigenen Seminarraum durchgeführt wurden, entstand eine aufgelockerte und entspannte Atmosphäre. Es war daher leicht möglich sich 100% auf das Projekt zu konzentrieren ohne durch Störfaktoren des täglichen Betriebs abgelenkt zu werden.**

* die Zielgruppe/n des Projekts (allfällige Differenzierung in primäre und sekundäre Zielgruppen – Multiplikatoren/Multiplikatorinnen etc.).

**Zielgruppe des Projektes waren die Hotelmitarbeiter – von Hoteldirektor, Rezeption, Service und Etagenmitarbeiter**

* die Zielsetzungen des Projekts - angestrebte Veränderungen, Wirkungen, strukturelle Verankerung.

**Die Belastungen der einzelnen Mitarbeiter zu erörtern, dann gemeinsam nach Lösungen zu suchen und einen Maßnahmenplan zu erstellen.**

**Der Maßnahmenplan wurde dann in einer festgesetzten Zeit umgesetzt.**

**Man konnte feststellen, dass durch den konkreten Plan und durchgeführte Masßnahmen, das Arbeiten auf vielen Seiten eine Erleichterung bringt.**

## Projektdurchführung

Beschreiben Sie

* welche Aktivitäten und Methoden in welchem zeitlichen Ablauf umgesetzt wurden.

**1 x Workshop von Herrn Krist mit Frau Krenn alleine.**

**2 x Gesundheitsworkshop mit den Hotelmitarbeitern und Frau Ulli Krenn**

**23.09.2015 - 15.00 bis 19.00 Uhr**

**10.10.2015 - 15.00 bis 19.00 Uhr**

**Im 1. Workshop wurden die Belastungen erörtert.**

**Im 2. Workshop war dann eine Zusammenführung der beiden Workshops inklusive Herrn Krist.**

**Bei diesem Workshop wurden dann gemeinsam die erörterten Belastungen usw. besprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht und ein Maßnahmenplan wurde erstellt.**

**Die Maßnahmen wurden dann bis zu bestimmten Zeitpunkten durchgeführt und werden laufend weitergeführt.**

* die Projektgremien/-strukturen und die Rollenverteilung im Projekt.

**Während des Projektes „Starke Mitarbeiter/innen“ hatten sich die Projektrollen nicht verändert.**

**Herr Michael Krist war während des Projektes Projektleiter.**

**Frau Ulli Krenn stand uns in 3 Workshops als externe Beraterin zur Verfügung.**

**Frau Krenn war maßgeblich bei der Identifizierung von Belastungen/Chancen beteiligt. Ihre Aufgabe war es die Workshops zu leiten und moderieren und zwischen Management und Mitarbeiter zu transferieren.**

**Im Zuge der 3 Gesundheitsworkshops kamen alle beteiligten Personen gemeinsam zusammen, um die täglichen Belastungen zu erörtern und ein entsprechender Maßnahmenplan wurde erstellt.**

* Vernetzungen und Kooperationen.

**GKK - Vertreterin Frau Ulrike Krenn**

**FGÖ**

* allfällige Veränderungen/Anpassungen des Projektkonzeptes, der Projektstruktur und des Projektablaufes inkl. Begründung.

## Evaluationskonzept

Wenn Sie eine Evaluation beauftragt/umgesetzt haben, beschreiben Sie kurz

* welche Evaluationsform (Selbstevaluation/externe Evaluation) gewählt wurde und warum.
* das Evaluationskonzept (Fragestellungen, Methoden, Ablauf)
* wie sich die Evaluation aus Projektsicht bewährt hat:
  + Waren Fragestellung, Methoden und Art der Durchführung angemessen und hilfreich für die Steuerung und Umsetzung des Projektes?
  + Konnte die Evaluation beim Projektumsetzungsprozess unterstützen (z.B. wesentliche Informationen für Änderungsbedarf liefern)?
  + Konnte die Evaluation nützliche Befunde für die Zielerreichung und die Bewertung der Projektergebnisse liefern?

## Projekt- und Evaluationsergebnisse

Bitte stellen Sie die Projektergebnisse sowie die Ergebnisse der Reflexion/Selbstevaluation und/oder externen Evaluation ZUSAMMENFASSEND dar.

Stellen Sie insbesondere dar

* welche Projektergebnisse vorliegen und welche Wirkungen mit dem Projekt erzielt werden konnten.

**Die Erkennung von Belastungen am Arbeitsplatz, welche mit unserer externen Beraterin (Frau Krenn) erfasst und gesammelt wurden. Dann konkrete Maßnahmen definiert wurden und umgesetzt wurden.**

**Die gesundheitliche Vorsorge wurde umgesetzt indem wir an der Arbeitsplatzergonomie gearbeitet haben. Z.B. Neuer Bürostuhl an der Rezeption , richtige Arbeitsschuhe, wie trage ich ein Serviertableau richtig, damit die Wirbelsäule nicht so stark belastet wird.**

**Klimaanlage im Rezeptionsbereich wurde errichtet.**

**Diese Maßnahmen wurden umgesetzt und werden auch weiterhin verfolgt.**

**Weiteres wurde ein Fitnessraum für das Personal errichtet, der von den Mitarbeitern kostenlos benützt werden kann und auch benützt wird. So kann auch der Körper trainiert werden. Und etwaigen körperlichen Schäden vorgebeugt werden**

**Wichtig war uns auch noch die interne Kommunikation im Team. Hier ist eine deutliche Verbesserung erfolgt, durch ein tägliches Jour-Fix welches in den Arbeitsalltag integriert wurde. Hier werden wichtige Anliegen offen und ehrlich besprochen. Es kann daher sofort reagiert werden.**

* welche Projektergebnisse als positiv und welche als negativ zu bewerten sind bzw. welche davon geplant und ungeplant waren.
* **Positive Ergebnisse:**

**Ein erhöhtes Wohlbefinden aller Mitarbeiter am Arbeitsplatz**

**Ein positives Arbeitsklima – ein tolles Miteinander und kein Gegeneinander**

**Gegenseitige Motivation und konkreten Terminen zur Umsetzung**

**Offene und ehrliche Kommunikation**

**Negative Ergebnisse:**

**Wirklich negative Ergebnisse haben wir keine gefunden.**

**Manchmal ist es leider, aus zeitlichen Gründen, nicht möglich wirklich alles täglich umzusetzen.**

* inwieweit bzw. mit welcher Strategie das Projekt zur Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit beigetragen hat und was sich in Hinblick darauf gut oder weniger gut bewährt hat.

**Besonders förderlich zur Umsetzung des Projektes ist das Miteinander reden. Regelmäßige Besprechungen um sich gegenseitig zu motivieren, an die positiven wie auch negativen Auswirkungen zu erinnern. Dadurch wir die zeitgerechte Umsetzung verfolgt.**

* welche Aktivitäten und Methoden sich insgesamt gut oder weniger gut bewährt haben.

**Bewährt:**

**Die Gesundheitsworkshops (Frau Krenn)**

**Jour-Fix mit den anwesenden Mitarbeitern , die in den Arbeitsalltag integriert wurden.**

**Offen und ehrlich miteinander umzugehen.**

**Mitarbeiter die an Besprechungen (freier Tag) nicht teilgenommen haben, die Informationen nachträglich zukommen zu lassen. Sie werden dadurch nicht ausgeschlossen.**

**Die richtigen Arbeitsmittel bereit zu stellen, die Benützung des Fitnessraumes**

**Weniger bewährt:**

**Alle Mitarbeiter zu einem bestimmten Termin zusammen zu bringen.**

**Es ist nicht förderlich einen Mitarbeiter an seinem freien Tag zu einer Besprechung zu holen.**

* inwieweit sich die Schwerpunktzielgruppen und Entscheidungsträger/innen im Projekt beteiligen konnten und welche Faktoren für die Beteiligung förderlich/hinderlich waren.

**Während der Erarbeitung und Umsetzung des Projektes konnten sich alle Zielgruppen beteiligen. Jeder Teilnehmer konnte seine Ansichten und Erfahrungen einbringen und dann wurde gemeinsam das Beste für den Betrieb ausgewählt wurde.**

* ob bzw. inwieweit die Projektziele erreicht werden konnten.

**Die gesetzten Ziele, welche gemeinsam erörtert wurden, sind auch umgesetzt worden.**

* ob bzw. inwieweit die Zielgruppe(n) erreicht werden konnten.

**Die Zielgruppe „Mitarbeiter Hotel“ wurde erreicht.**

* ob aus jetziger Sicht im Zuge des Projektes etablierte Strukturen, Prozesse und Aktivitäten sowie erzielte Wirkungen weiterbestehen werden.

**Die erarbeiteten Ziele, Maßnahmen und Aktivitäten bestehen weiterhin und werden auch weiterverfolgt, damit die Wirkungen auch aufrecht erhalten bleiben können.**

**Wie bereits erwähnt, ist die Kommunikation und das offene Gespräch sehr wichtig für unser Team. Der gemeinsame Austausch ist wichtig und gut für das Wohlbefinden und soziale Gesundheit im Betrieb.**

**Dass, die Maßnahmen welche in den Gesundheitsworkshops erarbeitet wurden, auch weiterhin in unserem Hotel verfolgt und gelebt werden.**

* ob das Projekt auch an anderen Orten/in ähnlichen Settings umgesetzt werden kann (Transferierbarkeit) und wenn ja an welchen.

**Kann ich nicht wirklich beurteilen, da jeder Betrieb etwas anders ist.**

**Gewisse Aktivitäten sind sicher auch für andere Betriebe hilfreich, jedoch muss nicht alles gut für jemanden anderen sein, wenn es sich bei uns bewährt hat.**

* welche Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit aus jetziger Sicht erfolgversprechend scheinen.

**Die konkrete Aufteilung der Verantwortlichkeiten.**

**Jeder Mitarbeiter hat seinen kleinen, eigenen Verantwortungsbereich. Dieser wirkt motivierend und fördert das allgemeine Wohlbefinden.**

## Zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen

Beschreiben Sie kurz

* die wesentlichen förderlichen und hinderlichen Faktoren für die Erreichung der Projektziele.

**Wie schon im Zwischenbericht erwähnt ist die wichtigste Erkenntnis, dass das zentrale Thema Kommunikation am meisten zum Gesundheitsgefühl aller Beteiligten beiträgt.**

**Dass man auch außerbetrieblich gemeinsame Aktivität setzt. Zum Beispiel (diese Dinge werden auch praktiziert in unserem Betrieb)**

* + - **Gemeinsam (zeitlich möglich ist) in den Fitnessraum geht**
    - **Eine Stadtführung zu machen**
    - **2 Mitarbeiter machen eine gemeinsame Schulung am WIFI**

**Auf Grund der zeitlich unterschiedlichen Arbeitszeiten ist es leider nicht immer möglich alle Mitarbeiter gemeinsam am Tisch zu haben. Und als nicht förderlich hat sich herausgestellt, dass man die Mitarbeiter an seinem freien Tag dazu zwingen sollte.**

* für andere möglicherweise hilfreiche zentrale Lernerfahrungen und Empfehlungen.

**Dass die Mitarbeiter frei und offen sprechen können. Keine Angst haben zu müssen „jetzt habe ich etwas falsches gesagt“**

**So wie in unserem Fall, dass nach Abgang des Hoteldirektors Michael Krist, der ebenfalls der Projektleiter war, kein weiterer Mitarbeiter in die Vorarbeiten des Projektes involviert gewesen ist.**

* was Sie wieder gleich oder auch anders machen würden, wenn Sie ein solches Projekt neu starten würden.

**Dies ist leider in unserem Fall etwas schwierig zu beantworten.**

**Herr Michael Krist (Hoteldirektor) hat dieses Projekt gestartet und auch geleitet, bis zu seinem Abgang Anfang Mai 2015. Da er leider davor auch schon (ab Ende Februar) im Krankenstand war, haben wir Mitarbeiter unseren, gemeinsam erarbeiteten Maßnahmenkatalog weiterverfolgt und unsere Punkte abgearbeitet und weiter verfolgt.**

**Aus dieser Sicht würde ich daher bei einem Neustart meine Mitarbeiter auch schon in die Vorarbeiten und Recherche mit einbeziehen.**

**Damit, wie in unserem Fall, das Projekt auch richtig abgeschlossen werden kann. Sprich, auch davon zu wissen, dass noch Berichte und dergleichen zu erstellen sind.**

# Anhang

Listen Sie Ihre veröffentlichbaren Beilagen zum Bericht auf. Diese sind ebenso wie der Bericht selbst im Projektguide hochzuladen.

* **Endabrechnung**
* …
* …

*Andere mögliche Beilagen zur Darstellung Ihres Projektes sind z.B.:*

* *Projektablaufplan*
* *Projektrollenplan*
* *Evaluationsendbericht*
* *eingesetzte Erhebungs- und Befragungsinstrumente, Feedbackbögen und Interviewleitfäden*
* *Befragungsergebnisse*
* *erarbeitete Maßnahmenkataloge/-pläne*
* *Seminarpläne, Curricula*
* *Veranstaltungsprogramme und –dokumentationen, Tagungsbände*
* *Druckwerke wie Projektfolder, Einladungen, Plakate etc.*
* *Projektpräsentationen*
* *Projektprodukte wie Handbücher etc.*
* *Pressemeldungen*

**Hinweis:**  
Neben dem Hochladen des Berichts ist dieser zusätzlich dem/der für das Projekt zuständigen Mitarbeiter/in des Fonds Gesundes Österreich in gedruckter Version (Papierform) zur Begutachtung und Prüfung zuzusenden.